

unter selbstgewählten Beamten (Konsuln) fast ganz freie Gemeinden. Die größeren Stadtgemeinden, Mailand<sup>1)</sup>, Venedig, Pavia<sup>2)</sup>, suchten die kleineren selbständigen Städte in Abhängigkeit zu bringen, so daß es schien, als ob Oberitalien sich in wenige republikanische Staaten abrunden würde. Auf seinem ersten Römerzuge im Jahre 1154 verschob Friedrich die Züchtigung der ihm feindlichen, sehr mächtigen Stadt Mailand, empfing zu Pavia die lombardische Königskrone und zog dann nach Rom. Auch in Rom hatten die republikanischen Bestrebungen Boden gefaßt. Unter der Führung des Mönches Arnold von Brescia, der gegen den weltlichen Besitz des Papstes eiferte, hatten die Römer sich eine republikanische Verfassung nach dem Muster des alten Rom gegeben. Friedrich nahm Arnold gefangen und lieferte ihn dem Papste Gábrían IV. aus, der ihn als Ketzer verbrennen ließ. Nachdem Friedrich die Kaiserkrone empfangen hatte, kehrte er nach Deutschland zurück.

Ordnung der deutschen Angelegenheiten. Friedrich hatte den ersten Römerzug nur mit einem kleinen Heere unternommen und die volle Herrschaft über Italien noch nicht gewinnen können. Daher mußte er zunächst in Deutschland selbst vollständige Ruhe schaffen, um mit größerer Kraft nach außen auftreten zu können. Da er seinen Vetter Heinrich den Löwen schon zuvor mit dem Herzogtum Bayern belehnt hatte, so beschwichtigte er den grollenden Heinrich Jasomirgott durch Erhebung seiner Markgrafschaft Österreich zu einem Herzogtum mit besondern Vorrechten, z. B. der Erblichkeit auch im Weibesstamme. Es war das erste Beispiel der Teilung einer alten Stammeseinheit und der Beginn von landesherrlichen Herrschaften. Friedrich selbst heiratete Beatrix, die Erbtöchter von Hochburgund, erwarb das Gebiet am Oberrhein bis zur Pfalzgrafschaft, die er seinem Halbbruder Konrad verließ und vermehrte so die staufische Hausmacht im südwestlichen Deutschland. Durch einen siegreichen Kriegszug nötigte er Polen, die deutsche Lehnshoheit wieder anzuerkennen. Zugleich wurden weite slavische Gebiete jenseits der Elbe durch Heinrich den Löwen und Albrecht den Bären dem Deutschtum gewonnen. Dem Böhmenherzog verließ der Kaiser die Königskrone. Ein glänzender Fürstentag zu Besançon<sup>3)</sup> zeigte die geeinigte Macht des Reiches, aber auch die päpstlichen Ansprüche in voller Klarheit, da der Kardinal Roland als päpstlicher Legat die Behauptung aufstellte, der Kaiser habe das Reich vom Papste zu Lehen.

Zweiter Römerzug. Hierauf zog Kaiser Friedrich zum zweiten Male, nun aber mit einem gewaltigen Heere über die Alpen. Die Mailänder wurden geächtet und zur Unterwerfung gezwungen. Frie-

1) Mailand liegt zwischen Adda und Tessin.

2) Pavia liegt am Tessin unweit seiner Mündung in den Po.

3) Besançon, die Hauptstadt der Freigrafenschaft Burgund, liegt am Doubs, einem Nebenflusse der Saône.